

Interviewpartner/-innen gesucht

Für die BIBB-Studie „Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen“ werden **Berufwechsler/-innen** als Interviewpartner/-innen gesucht. Konkret möchten wir folgende Personen für ein Interview gewinnen:

- **Männer**, mit einer Berufsausbildung in der **Pflege**, die sich im Erwerbsverlauf gegen diesen Beruf entschieden haben
- **Frauen**, mit einer Berufsausbildung in einem **MINT*- oder Handwerksberuf**, die sich im Erwerbsverlauf gegen diesen Beruf entschieden haben

*Berufe der **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik**

Interviewablauf

Die Interviews dauern ca. eine Stunde. Sie werden nach den Richtlinien des Datenschutzes durchgeführt und vollständig anonymisiert (keine nachträgliche Rückverfolgbarkeit möglich). Sie können an einem präferierten Ort, per Videokonferenz oder telefonisch durchgeführt werden.

Wenn Sie zu einer der oben genannten Personengruppe gehören und unsere Studie unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an **Pia Wagner** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im BIBB). Ein Rücktritt ist jederzeit möglich.

Kontakt und Interviewdurchführung

Pia Wagner

Telefon: 0228 107 2902

Email: pia.wagner@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Arbeitsbereich 1.2 “ Qualifikation, berufliche Integration und Erwerbstätigkeit“

Kurzbeschreibung der Studie

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Deutschland ist durch eine ungleiche Verteilung von Frauen und Männern auf die verschiedenen Berufe gekennzeichnet. Dies ist nicht grundsätzlich als negativ zu bewerten, jedoch zeigt sich, dass die Berufe mit den größten Fachkräfteengpässen häufig ein ungleiches Geschlechterverhältnis aufweisen. Zudem verfestigt die geschlechtsspezifische Verteilung Benachteiligungen, da traditionelle Frauenberufe häufig mit geringerem Einkommen und Berufsprestige sowie eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten verbunden sind.

Um geschlechtstypische Berufsstrukturen aufzubrechen, reicht es jedoch nicht aus, allein das Interesse an geschlechtsuntypischen Ausbildungsberufen zu erhöhen. Denn wissenschaftliche Befunde weisen auf schlechtere Verwertungschancen geschlechtsuntypischer Ausbildungswege hin. Diese äußern sich in häufigeren Berufswechseln, ungünstigeren Beschäftigungsbedingungen und höheren Arbeitslosigkeitsrisiken für Frauen und Männer in geschlechtsuntypischen Berufen.

Wie sich die Erwerbsverläufe von Frauen und Männern mit geschlechtsuntypischer Berufsausbildung genau darstellen, ist bislang jedoch wenig erforscht. In einer neuen Studie des BIBB werden daher Erwerbsverläufe von Männern mit einer Berufsausbildung in der Pflege und die Erwerbsverläufe von Frauen, mit einer Berufsausbildung in einem MINT*- oder Handwerksberuf untersucht.

Im Mittelpunkt steht dabei die **Frage nach den Ursachen**, die dazu führen, dass Personen in geschlechtsuntypischen Berufen **im Laufe ihres Erwerbslebens aus diesen Berufen aussteigen**.